

SPD-Information

für
Bad Bramstedt

RUND UM DEN ROLAND



Lügen haben kurze Beine!

Im Fall der Kosten der deutschen Einheit sogar sehr kurze, denn ab dem 1.7. werden alle Lohn- und Gehaltsempfänger ihren Beitrag dazu auf Ihrem Gehaltskonto ablesen können..

Doch nicht die Kosten der Einheit sind schlimm — dazu müssen wir alle beitragen —; schlimm ist mit welcher Dreistigkeit dem Bürger vor der Bundestagswahl ins Gesicht gelogen wurde (siehe unten). Und schlimm ist auch, daß wieder einmal der bequemste Weg über den Geldbeutel des kleinen Mannes gegangen wurde, anstatt ein sozial ausgewogenes Konzept zu schaffen.

In unserem Rund um den Roland im November schrieben wir, Kohl solle aufhören, wenn es am schönsten ist und als Kanzler der Einheit in die Annalen eingehen.

Jetzt muß man ihn wieder auffordern — allerdings zum Rücktritt wegen Wählerbetruges und krasser Fehleinschätzungen.

Bürgerzeitung der SPD

Nr. 6/91

16. Jahrgang

Bleekplanung: Keine Alternativen?

Bad Bramstedt. Eine seltsame, wenn nicht einmalige Situation in Bad Bramstedt. Alle Parteien von CDU über F.D.P. bis SPD und Grüne sind sich einig, den Bleek neu zu gestalten. Im Detail gibt es zwar Auffassungsunterschiede, im Großen ist man sich einig.

Einig damit gehen nur nicht die Bleekanlieger selbst. In einer eilig zusammengeschlossenen Interessengemeinschaft Bleek haben sie sich zusammengefunden und mit Schreiben an alle Stadt-, Kreis-, und Landesabgeordneten, einen Artikel im Anzeiger und einem „Preisausschreiben“ gegen die sogenannte Radikallösung getrommelt. Dabei wurde der Eindruck erweckt, als wenn kein Parkplatz mehr auf dem Bleek bliebe.

Wie sich dann jedoch bei der von der IG Bleek initiierten Versammlung herausstellte, hatte man sich in vielen Punkten schlecht informiert und war mit dem Thema gar nicht vertraut und das obwohl in mehreren Bürgeranhörungen und öffentlichen Ausschußsitzungen darüber

detailliert gesprochen wurde.

Doch auch diese Versammlung brachte wohl nicht die gewünschten Erkenntnisse, denn in der anschließenden Berichterstattung warf die IG Bleek dem Bürgermeister, der detailliert Auskünfte gegeben hatte, schlechte Information vor.

Da stellt sich schon die Frage: Was wollen die eigentlich?

Alternativen hatte die IG Bleek derzeit nicht zu bieten. Man beschränkt sich auf die Vorstellung, die Umgestaltung erst nach dem Bau der Umgehungsstraße zu realisieren und auf die Forderung 140, die jetzt vorhandenen 165 Parkplätze zu erhalten (wobei man die Plätze am Lohstücker Weg nicht einmal mitzählt, die extra für den Bleek geschaffen wurden).

Da drängt sich schon der Verdacht auf, daß es der IG Bleek nur um einen „neuen Anstrich“ des Bleeks geht, nicht jedoch um eine Platzgestaltung. Auf jeden Fall muß diese IG noch einiges an konkreten Vorschlägen liefern, um nicht als IG Asphalt in die Stadtgeschichte einzugehen.

Kurz notiert

Arnold Helmcke wird 1. Stadtrat

SPD-Stadtrat Arnold Helmcke wird neuer 1. Stadtrat und damit Stellvertreter des Bürgermeisters. Damit rückt er sozusagen eine Position auf.

Er besetzt im Magistrat für die SPD damit die höchste ehrenamtliche Funktion.

Der Wechsel ist durch das Ausscheiden Jürgen Koppelins bedingt und kommt für die SPD und Helmcke nicht unerwartet, da man sich über dieses Thema bereits nach der Kommunalwahl unterhalten hatte.



Wir danken

Die Bad Bramstedter SPD dankt dem scheidenden ersten Stadtrat Jürgen Koppelin für seinen über zwanzigjährigen Einsatz in der Kommunalpolitik der Stadt.

Mit seinem nimmermüden Einsatz hat er nicht nur die Interessen seiner Partei gut vertreten, sondern war stets auch ein kritischer, auf die Weiterentwicklung des Ortes bedachter Politiker.

Für seine neue Tätigkeit als Bundestagsabgeordneter wünscht ihm die SPD alles Gute und nicht nachlassenden Elan.

Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Bad Bramstedt
Druck: Global-Druck Bad Bramstedt
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Günther Jakubzik, Landweg 53, Bad Bramstedt

Geschwätz von gestern

Helmut Kohl:

»Es macht keinen Sinn, wenn wir den Ausweg in Steuererhöhungen suchen.«
(26. 8. 1990)

Otto Graf Lambsdorff:

»Die FDP ist die einzige Partei, die gegen Steuererhöhungen war, bleibt und ist.«
(30. 10. 1990)

Theo Waigel:

»Ich sage noch einmal: Ich plane keine Steuererhöhung.«
(9. 11. 1990)

Helmut Kohl:

»Wenn ich dem Bürger vor dieser Wahl sage, wir machen keine Steuererhöhungen im Zusammenhang mit der deutschen Einheit, dann machen wir keine.«
(15. 11. 1990)

Theo Waigel:

»Meldungen über angebliche Pläne zur Erhöhung der Mehrwert- und/oder Mineralölsteuer entbehren jeder Grundlage.«
(19. 11. 1990)

Otto Graf Lambsdorff:

»Wir haben einen ehrlichen Wahlkampf geführt«
(19. 12. 1990)

Theo Waigel:

»Steuererhöhungen zur Finanzierung der Einheit sind nicht nötig.«
(19. 2. 1991)

Helmut Kohl:

»Den Vorwurf »Steuerlügner« betrachte ich als ungerechtfertigt«
(28. 2. 1991)

stern

Nördlich des Mains: SPD-Land

Mit viel Freude hat der SPD-Ortsverein Bad Bramstedt das Ergebnis der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz aufgenommen.

Auch in Kanzler Kohls Heimat kommt jetzt die SPD an die Regierung und löst den über 40 Jahre alten und verkrusteten CDU-Apparat ab.

Damit gibt es in den alten Bundesländern nördlich der Mainlinie keine CDU-Landesregierung mehr.

Der Ortsverein wertet dieses Ergebnis als Ermutigung für die in 1992 anstehende Landtagswahl in Schleswig-Holstein. Damit besteht durchaus die Möglichkeit und Hoffnung, die nach Uwe Barschel erreichte absolute Mehrheit zu verteidigen.

„Mein Bauch gehört mir!“

Mit diesem markanten Wahlspruch traten in den 70er Jahren die Frauen an, ihr Recht auf Selbstbestimmung beim Kinderkriegen durchzusetzen. Landauf landab gab es seinerzeit Veranstaltungen zu diesem Thema und der Widerstand gegen Klerus und Obrigkeit formierte sich.

Was ist davon heute geblieben? Wieder sind starke konservative Kräfte dabei, ihre Vorstellungen von Mutterschaft und dem sogenannten ungeborenen Leben durchzusetzen. Im Gegensatz zu den 70er Jahren, als die SPD-/F.D.P.-Koalition regierte, sind jetzt auch noch Konservative an der Regierungsmacht, so daß für alle, die anderer Meinung sind, Schlimmes zu befürchten ist.

Aber trotz dieser prekären Situation ist Widerstand nur auf Parteiebene in Bonn und bei einigen Institutionen feststellbar.

Hat sich denn soviel für ungewollte Mütter gebessert? Sind mehr Wohnungen für wachsende Familien da? Kann man vom Kindergeld neuerdings ein Kind ernähren?

oder sind die Frauen des Protestes müde? Will man den eigenen Bauch nun doch den anderen überlassen? Geht man für das Selbstbestimmungsrecht nicht mehr auf die Straße?

Frauen, wo ist Eure Stimme in dieser Sache?

Bad Bramstedt giftfrei?

Bad Bramstedt. Zumindest die öffentlichen Grünanlagen Bad Bramstedts können in Zukunft unbelastet aufatmen. Nach einem kürzlich gefaßten Beschluß im Umweltausschuß werden Herbizide, Pestizide, Insektizide und Fungizide in Bad Bramstedt nicht mehr benutzt. Damit haben sich die Gefahren, die unter anderem auch unserem Grundwasser (Trinkwasser) drohten, deutlich verringert.

Ausschußvorsitzender Bernd Poepping (SPD) nennt weitere Pluspunkte für die Natur aus den verabschiedeten Richtlinien: Kompostwirtschaft, Verzicht auf Kunstdünger, keine Verwendung von Torf (um unsere ökologisch wertvollen Hochmoore zu schützen).

Ein dickes Lob wurde dem städtischen Gärtnermeister Sinder ausgesprochen. Der Umweltausschuß würdigte einstimmig seine Bemühungen, diese ökologisch orientierten Grundsätze in die Tat umzusetzen.

Unsere Umwelt würde noch mehr profitieren, wenn sich auch alle Gartenbesitzer an diese Richtlinien halten würden, dann wäre Bad Bramstedt wirklich giftfrei.

Wir
brauchen die Natur,
die
Natur
braucht uns nicht !

SPD hat neuen Vorstand



Bad Bramstedt. Auf seiner diesjährigen Hauptversammlung wählte der SPD-Ortsverein turnusgemäß einen neuen Vorstand.

Die Wahlen fanden in großem Einvernehmen und mit eindeutigen Mehrheiten statt.

Neuer Vorsitzender wurde der 38jährige Bankkaufmann und langjährige Kommunalpolitiker Jan-Uwe Schadendorf. Er übernahm dieses Amt von Dörthe Jakubzik, die nicht wieder kandidierte, da sie ihre Schwerpunkte derzeit auf die Arbeit in Stadtvertretung und Magistrat legen will. Als größten Erfolg ihrer zweijährigen Amtszeit kann sie das Ergebnis der Kommunalwahl 1990 vorweisen, bei der erstmals sieben SPD-Stadtverordnete gewählt wurden und die absolute Mehrheit der CDU gebrochen wurde.

Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde der Realschullehrer Bernd Poepping gewählt, der diese Funktion von Reinhold Rath übernahm, der aus gesundheitlichen Gründen nicht wieder antrat.

Neuer Schriftführer wurde Kaufmann Klaus Märker und im Amt des Kassenwartes wurde Wolfgang Giehl einstimmig bestätigt.

Auch bei den Funktionen des Pressesprechers, Kfz-Mechanikermeister Günther Jakubzik, und des Organisationsleiters, Angestellter Ulf Wagenknecht, gab es Wiederwahlen.

Zu Beisitzern wurden Fraktionssprecher Bodo Clausen, Stadträtin Dörthe Jakubzik und die Kreispolitikerin Hilda Giehl gewählt.

Der neue Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, die Mitglieder des Ortsvereins wieder stärker zu aktivieren und die politische Arbeit außerhalb der kommunalen Tagespolitik zu verstärken.

Der Vorstand ist unter folgenden Adressen zu erreichen:

Jan-Uwe Schadendorf, Lehmberg 44, Tel. 17 77
Bernd Poepping, Stormarnring 60, Tel. 66 10
Klaus Märker, Goethering 29, Tel. 39 50
Wolfgang Giehl, Sommerland 50, Tel. 23 06
Günther Jakubzik, Landweg 53, Tel. 45 01
Ulf Wagenknecht, Lohstücker Weg 3, Tel. 13 66
Bodo Clausen, Stettiner Weg 30, Tel. 22 71
Hilda Giehl, Sommerland 50, Tel. 23 06
Dörthe Jakubzik, Landweg 53, Tel. 45 01

Kurztest für Gartenbesitzer: MEIN BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ

- Ich verwende keine chemischen Pflanzenschutzmittel.
- Ich benutze keinen Torf.
- Ich habe einen Komposthaufen.
- Ich fange das Regenwasser in einer Regentonne auf und nutze es zum Bewässern des Gartens.
- Ich verzichte weitgehend auf Kunstdünger.
- Im Winter benutze ich kein Streusalz sondern verwende in Ausnahmefällen Streumittel mit dem Umweltzeichen.

Auswertung:

5 oder 6 Kreuze: Alle Achtung, Sie sind sehr umweltbewußt. Unsere Umwelt und unsere Kinder sind Ihnen zu tiefem Dank verpflichtet. Machen Sie weiter so und „stecken“ andere an.

3 oder 4 Kreuze: Sie sind auf dem richtigen Weg und handeln in vielen Bereichen umweltbewußt. Da sie der Umwelt abgeschlossen gegenüberstehen, haben Sie sicher Anregungen aufgenommen und werden sie in Zukunft in die Tat umsetzen.

1 oder 2 Kreuze: Sie stehen ökologischem Handeln nicht ablehnend gegenüber und haben schon einige Ideen umgesetzt. Lassen Sie sich von diesem Weg nicht abbringen, sondern gehen ihn konsequent weiter. Eine heile Umwelt ist für unser aller Überleben notwendig.

0 Kreuze: Vielleicht sind Sie über ökologischen Gartenbau nicht genug informiert und tun ihn als „grüne Spinnerei“ ab. Versuchen Sie einmal vorurteilsfrei Informationen darüber zu bekommen, denn unsere Zukunft kann Ihnen doch nicht völlig „Wurscht“ sein.



Soziale Gerechtigkeit? Oder der aktuelle Tip zum Steuern sparen.

18 000 DM von der Steuer
absetzen ...

...können Sie, wenn Sie Geld genug verdienen, um Hausangestellte sozialversicherungspflichtig beschäftigen zu können. Diese Regelung gibt es seit der CDU-/F.D.P.-Steuerreform.

(Eine solche steuerliche Möglichkeit gab es nicht einmal zu Zeiten Kaiser Wilhelms, da mußten auch Privilegierte ihre Hausangestellten aus eigener Tasche bezahlen.)

Ironimus sagte dazu: „Es war ja wirklich nicht mehr mit anzusehen, das Frau Generaldirektor beim Shopping ihre lieben Kleinen beaufsichtigen ließ und das auch noch aus dem eigenen Nettoeinkommen bezahlen mußte; — so etwas wirkt doch kaufkraftmindernd und konsumzerstend.“

Diese steuerliche Möglichkeit war also dringend überfällig, vom Arbeitslosengeld und Sozialhilfe allein kann schließlich die Wirtschaft nicht angekurbelt werden.“

Mehr Steuern zahlen Sie

seit der angeblich sozial ausgewogenen Steuerreform falls Sie Erziehungsgeld erhalten, denn dies wird jetzt zur Bemessung ihres persönlichen Steuersatzes den anderen Einkünften zugerechnet und führt so zu höheren Steuern für Familien. (Ironimus: „Naja, wo soll das Geld für die Hausangestellten sonst herkommen?“)

Daraus folgt der Tip für Kenner:

Sie beschäftigen mit dem Erziehungsgeld ein Kindermädchen/Tagesmutter sozialversicherungspflichtig. Sie zahlen dann zwar mehr Steuern für das Erziehungsgeld von dem Sie dann nichts mehr haben, aber durch die Ausgaben für ihre Angestellte sparen Sie enorm Steuern. Ist das nicht super? oder ... ?

(Das verschlägt Ironimus die Sprache.)

Baumlose Straße

Der Landweg: Vom Beginn bis zur Sellertwiete baumlos. An diesem Zustand sollte man doch eigentlich etwas ändern, denken Bad Bramstedter Sozialdemokraten.



Ein Warenhaus für Bad Bramstedt

Bad Bramstedt. Die SPD des Ortes hat zusammen mit den anderen Parteien der sogenannten „Ampelkoalition“ die Planungen für ein „familia“-Warenhaus am Lohstücken auf den Weg gebracht.

Damit wird ein weiterer Punkt des Wahlprogrammes der Sozialdemokraten in die Tat umgesetzt.

Die Sozialdemokraten wollen mit der Ansiedlung des Warenhauses die Einkaufsattraktivität des Ortes steigern. „Es kann nicht angehen“, so Stadträtin Dörthe Jakubzik, „daß hunderte Bramstedter Bürger in benachbarte Städte fahren, um ihre Einkäufe zu erledigen. Das ist nicht nur unnötiger Autoverkehr sondern schwächt unsere Stadt erheblich in ihrer Steuerkraft und beraubt die Bramstedter Geschäftswelt ihrer Kunden“. Darum will die SPD die Kaufkraft am Ort binden.

Wohl verstehe man Bedenken einiger Geschäftsleute hinsichtlich ihrer Konkurrenzfähigkeit, in der Gesamtabwägung sehe man aber **wesentliche Vorteile für alle Bürger der Stadt** in der Ansiedlung des Marktes.

Mittlerweile ist die SPD-Fraktion noch einen

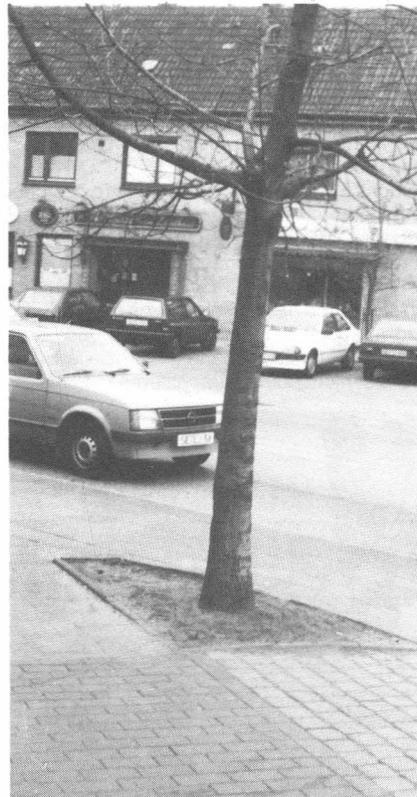
Schritt weiter und will mit den Planungen am Lohstücker Weg auch die oftmals **schwer erträgliche Parkplatzsituation vor dem ALDI-Markt beseitigen** durch eine Verlegung des Marktes in die Nachbarschaft des Warenhauses. Diese Überlegungen sind sowohl bei dem Geschäftsführer der familia als auch beim Architekten, der den Bebauungsplan aufstellt auf ein positives Echo gestoßen.

Diese positiven Signale ermutigen die SPD, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen und auch für Bramstedter Bürger die Einkaufsmöglichkeiten wie in anderen Städten zu schaffen.

Positive Erwartungen hat man auch für die Einnahmen der Stadt. Da familia und aldi bekanntermaßen starke Gewerbesteuerzahler sind, werde **auch das Stadtsäckel profitieren** und damit auch die Chance bestehen, das eine oder andere öffentliche Vorhaben zu realisieren.

Bislang ist Bramstedt sehr finanzschwach mit gerade rund 2 Millionen Gewerbesteuereinnahmen aus der Bramstedter Geschäftswelt (zum Vergleich die Stadt Stade mit 40 000 Einwohner hat 70 bis 80 Millionen DM).

*Uns leev Bramstedt,
Du schast wassen
un schast blöhn...*



Bad Bramstedt. „Ein Auto braucht ungefähr einen Stellplatz von 10 qm, vielen Bäumen gestehen wir noch nicht einmal ein Bruchteil zu“. Mit diesen Worten machte der Vorsitzende des Umweltausschusses, Bernd Poeping, SPD, auf die Situation vieler Bäume im Stadtgebiet aufmerksam. Der Ausschuß hat daher den Antrag an den städtischen Bauhof gegeben, eine Art Baumkataster zu erstellen.

Darin soll aufgelistet werden, welche Bäume zu stark eingebaut bzw. versiegelt sind.

Ein Baum soll nach Vorstellungen von Umweltkennern eine unversiegelte Fläche von mindestens 6 qm haben, besser in Größe seiner Krone.

„Im Stadtgebiet gönnen wir einigen Bäumen noch nicht einmal einen halben Quadratmeter zum Leben“, so Poeping, „das muß geändert werden“. Als ein besonderes Beispiel nannte er die über 100jährige Linde hinter dem Schloß, die bis an den Stamm zugespaltet ist. Hier soll demnächst Abhilfe geschaffen werden.



Situation der Kindergärten bleibt Thema

Bad Bramstedt. Die Versorgung mit Kindergartenplätzen bleibt für die Sozialdemokraten ein brennendes Thema. Obwohl mit der Einrichtung einer Kinderspielgruppe im Gemeindehaus an der Holsatenallee eine gewisse Entspannung in 1990 erreicht werden konnte, gilt es, eine auch auf lange Sicht ausreichende Versorgung sicherzustellen. Die SPD orientiert sich dabei an ihren Aussagen zur Kommunalwahl, in denen sie auch Einrichtungen wie Kinderkrippe und -hort forderte.

Die Federführung hat in dieser Frage die stellvertretende Fraktionsvorsitzende, Gudrun Kockmann-Schadendorf, übernommen. Derzeit wird versucht, für 1991 und die Folgejahre gesichertes Zahlenmaterial zusammenzutragen, um die Planungen auf ein solides Fundament zu stellen.

Frau Kockmann-Schadendorf: „Die Umsetzung der Absichten wird erhebliche Folgekosten nach sich ziehen, so daß es sowohl von der Bedarfsplanung als auch der Finanzierung großer Sorgfalt bedarf, um die angespannte finanzielle Situation der Stadt nicht überzustapazieren.“



Reihenhaus: Eigentum 3. Klasse?

Bad Bramstedt. An einem freistehenden Haus kann man fast alles machen, an manchen Reihenhäusern einiges an anderen fast gar nichts. Diese bittere Erfahrung mußten Bramstedter Bürger machen, die einen Wintergarten — mit Zustimmung des Nachbarn — gebaut hatten.

Die Bauaufsicht kam auf den Plan und nach langen Prozessen wurde nun gerichtskundig, daß solche Anbauten in den betroffenen Gebieten (weiterer Bereich Schillerstraße) nicht zulässig seien. Es droht die Abrißverfügung.

Während an Einfamilienhäusern regelmäßig solche Anbauten zugelassen werden und auch an Endreihenhäusern seitliche Erweiterungen meist keine Probleme bereiten (wie zahlreiche Beispiele in der Stadt zeigen), sind die Eigentümer von Mittelreihenhäusern offenbar 3. Klasse.

Einziger Ausweg aus diesem Dilemma ist nach neuerer Rechtsprechung die Aufstellung eines Bebauungsplanes (bzw. die Änderung eines solchen, falls einer existiert).

Da dies aber ein relativ kostspieliges Unterfangen ist, kommt so etwas für Einzelfälle nicht in Frage.

Um Herauszufinden, ob ein breiteres Interesse an Wintergärten etc. besteht, führte die SPD vor

kurzem eine Anhörung von Bürgern aus den Reihenhäusern der Schillerstraße und Nebenstraßen durch. Dabei wurde ganz klar, daß der Wunsch nach Erweiterungsmöglichkeiten bei diesen in den 60er Jahren gebauten Häusern sehr stark ist.

Die SPD hat zwischenzeitlich im Planungsausschuß der Stadt entsprechende Anträge gestellt, so daß sich die Stadtverordneten bald damit befassen werden.

„Solche Anbauten sind in diesem reinen Wohngebiet keine städtebauliche Frage, sondern in erster Linie eine des nachbarschaftlichen Miteinanders“, erklärte dazu der neue Vorsitzende Jan-Uwe Schadendorf auf der letzten SPD-Versammlung und weiter: „Wenn die Bewohner der Straßen einvernehmlich solche Erweiterungsmöglichkeiten wünschen, wüßte ich keinen vernünftigen Grund, ihnen dieses zu verweigern. Schade nur, daß man dafür erst einen kostenträchtigen Bebauungsplan aufstellen muß.“



Aus der Geschichte der Bad Bramstedter SPD

Bad Bramstedt. Bad Bramstedt hatte Ende des vorigen Jahrhunderts in der Verwaltungsstruktur des Kreises Segeberg eine wichtige Funktion. Es war — neben Segeberg, Bornhöved und Leezen — Sitz eines Kirchspielsvogtes mit bedeutenden polizeilichen Kompetenzen über zahlreiche Gemeinden, einschließlich Kaltenkirchen. Der Inhaber dieses Amtes erwies sich als loyales Werkzeug des preußischen Polizeistaates, auch bei der Verfolgung der Sozialdemokraten.

1875 erhielt Vogt Dr. Flögel vom Segeberger Landrat v. Gayl die Weisung, das Vorhandensein von Sozialdemokraten in seinem Bereich zu melden und Redner dieser Partei sogleich in Haft zu nehmen. Wie weit er dabei Erfolg hatte, ist nicht bekannt. Aber drei Jahre später mußte er resigniert nach Segeberg melden, daß hier „an unmittelbare gänzliche Unterdrückung dieser Richtung“ nicht zu denken sei. Und sein Gendarm fügte hinzu: „Im allgemeinen würde die sozialdemokratische Partei hier schon lange alle Bedeutung verloren haben, wenn nicht immer wieder aus Ottensen Agitatoren entsandt würden.“

Als besonders ärgerlich empfand es der Vogt, daß „diese Leute“ weder über „geistige Qualitäten“, noch über Redegewandtheit verfügten, aber „bei ihren Gesinnungsgenossen doch offenbar manches ausrichten“. Tiefer Kummer spricht aus seinem Vermerk: „Die nördlichen Dörfer meines Bezirkes beziehen ihre sozialdemokratische Nahrung aus Bramstedt, während im Süden Alveslohe verderblich wirkt“. Die Reichstagswahl 1877 bestätigte ihn: In der Region um Kaltenkirchen erzielten die Sozialdemokraten trotz aller Bedrückung gut 20 % der Stimmen, in Schleswig-Holstein insgesamt sogar 29 %.

Dem wachsamen Auge des Vogtes verdanken wir manch interessante Einzelheit aus der Geschichte des Ortsvereins. In seiner unmittelbaren Nähe hatte er zwei Hauptagitatoren ausgemacht:

1. Heinrich Bielenberg, Weber, Besitzer eines kleinen Hauses mit Garten, verheiratet, 4 Kinder. Er hatte im Flecken selber, aber auch im Kirchspiel Kaltenkirchen, Parteiversammlungen angemeldet und den Vorsitz geführt. Er hatte Wahlaufträge und Stimmzettel verteilt und die Wahlhandlungen überwacht. Mit Befriedigung stellte der Vogt aber fest, daß ihm diese Tätigkeit teuer zu stehen gekommen sei: „Von den Gutgesinnten werden ihm alle Arbeiten entzogen“ — ein in der kaiserlichen Zeit weithin angewandtes Erpressungsmittel gegen Sozialdemokraten.

2. Adolph Schumann, Tagelöhner ohne Grundbesitz. Mißfällig wurde festgestellt, daß er

von Gerhard Hoch

unverheiratet sei, aber mit einer geschiedenen Frau zusammenlebe. Wegen seiner sozialdemokratischen Agitation verlor er seinen Arbeitsplatz in der Ziegelei in Boostedt. Der Ortsgendarm sah auf ihn als einen „äußerst beschränkten Menschen“ und „als Werkzeug auswärts wohnender Parteiführer“ herab. Indessen war er, neben seiner Mitbürgerin und Genossin Johanna Greve, als einziger in weitem Umkreis Mitglied der Genossenschaftsbücherei Kiel. Und als Bürgermeister Freudenthal („ein kernfester deutscher Mann“) und sein Polizeidiener Baasch bei dem angeblich so „beschränkten“ Mann Haussuchung hielten, förderten sie recht anspruchsvolle Druckwerke zutage. Texte von August Bebel und Ferdinand Lassalle, das Arbeitsschutzgesetz und manches andere mehr. 1894 wählte man ihn als Delegierten zum Itzehoer Parteitag.



Die alte Kirchspielvogtei.